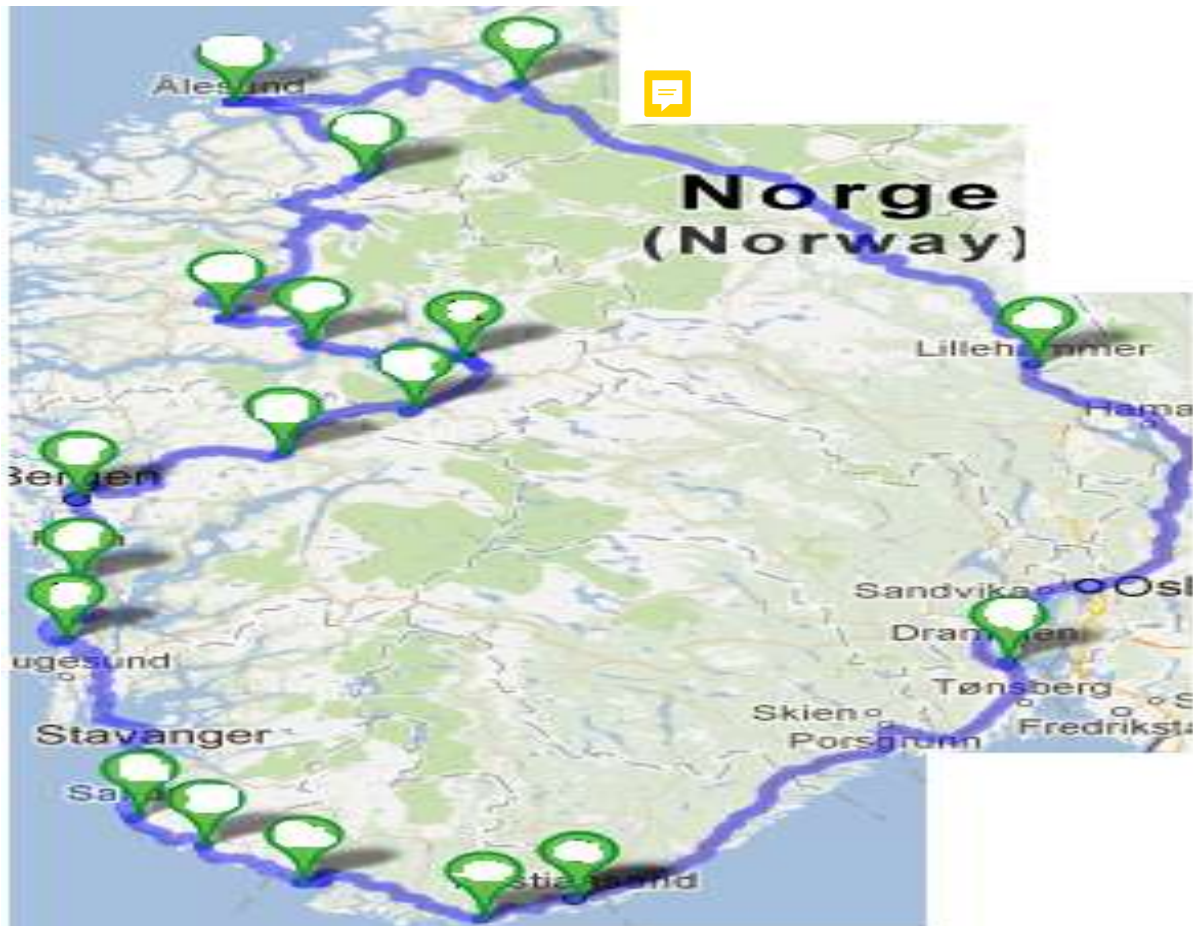


Norwegen 2012:



Wer die Route in Google-Maps verfolgen möchte, sollte folgende Zwischenziele eingeben:

Kristiansand, Lindesnes Fyr, Flekkefjord, Egersund, Varhaug, Buavåg, Sandvikvåg, Bergen, Voss, Flåm, Fodnes, Dragsvik, Viksdalen, Hellesylt, Ålesund, Åndalsnes, Lillehammer, Holmestrand, Kristiansand. Dies sind nicht unsere Pausenpunkte, sie dienen nur dazu, unsere gefahrene Strecke abzubilden.

Gestartet sind wir am Donnerstag, den 16.08.2012 um 16:00 Uhr. Die Fähre von Hirtshals war gebucht für Samstag, den 18.08.2012 um 21:00 Uhr. Ankunft war gegen 0:00 Uhr am Sonntagmorgen in Kristiansand. Die Fähre war schon seit Januar des Jahres gebucht. Flexitickets, damit eine Umbuchung möglich blieb. Kosten: 260 Euro.

Für den ersten Tag hatten wir uns vorgenommen, von zu Hause in Nordhessen noch den Elbtunnel hinter uns zu bringen und dann irgendwo zu übernachten. Um 21:15 Uhr erreichten wir den Autohof Henstedt-Ulzburg nahe der A7. Dort blieben wir über Nacht, um dann den Freitag noch in Flensburg verbringen zu können. Der Stellplatz in Flensburg war gut gefüllt, aber wir bekamen noch einen Platz und sind dann mit dem Bus (Haltestelle 200 m vom Stellplatz entfernt) in die City gefahren. Auch eine Förde-Fahrt mit dem Schiff haben wir noch mitgemacht und konnten sogar einige

Schweinswale sehen. Das Wetter war einfach traumhaft. Am Hafen war Nautic-Hafenfest. Passte uns gut in den Plan und so verging die Zeit viel zu schnell.



Der Freitag war um, am Samstagmorgen um 8:00 Uhr starteten wir die Dänemark-Durchquerung. Vorher wurde der Tank nochmal randvoll getankt, um die gesamte Strecke bis zur Fähre zu schaffen. In Hirtshals tankten wir auf, um in der Nacht in Norwegen nicht sofort nach einer Tankstelle suchen zu müssen.

Die Durchfahrt durch Dänemark verlief unproblematisch und wir waren viel zu früh in Hirtshals (wie immer ☺). Dort gibt es im Ort einen ausgewiesenen Parkplatz für Wohnmobile, auf dem wir dann noch einige Zeit verträdelten und dann um 17:00 Uhr am Check in zu stehen (Die Öffnungszeit des Check In ab 17:15 Uhr hatten wir vorher schon gelesen). Einchecken ohne Probleme und schon wieder warten, bis die Fähre dann um 20:00 Uhr einlief. Unendlich viele Autos entluden sich aus dem Bauch des Schiffes und irgendwann durften wir dann auch an Bord fahren.



Warten auf die Fähre.....



Das ist sie: Superspeed 1 von Color Line – ein modernes, noch recht neues Schiff.

19.08.2012: Auf der Überfahrt hatte es geregnet, so dass wir gegen Mitternacht auf nassen Straßen in Norwegen ankamen. Der Plan war, noch etwas in Richtung Mandal zu fahren und einen Schlafplatz für den Rest der Nacht zu finden. Favorit war der Campingplatz in Mandal, auf dem wir noch eine zusätzliche Nacht stehen wollten. Aber wir fanden keinen guten Schlafplatz, es ist auch ziemlich schwierig im Dunklen einen guten Platz zu finden. Wir fuhren durch bis Mandal und stellten dann fest, dass es uns dort gar nicht hielt. So fuhren wir in die nächste Ortschaft rein und landeten prompt in einer Polizeikontrolle. Eine sehr nette Polizistin wollte sich gerne meinen Führerschein ansehen und wünschte uns gute Weiterfahrt. Auf meine Frage nach einem Stellplatz hatte sie auch keine echte Antwort, aber den Rat, einfach auf dem nächsten Parkplatz neben der Hauptstraße anzuhalten, auf dem kein Schild „no Camping“ oder ein Parkverbot zu finden sei, zu bleiben. Dort sei es sicher.

Das war der Beginn unserer „Freistehen auf Parkplätzen- Ära“. Auf sehr vielen Parkplätzen finden sich inzwischen Schilder, die das Parken für Wohnmobile nach 22:00 Uhr verbieten oder der Hinweis „No Camping“. Nun gibt es bestimmt Leute die behaupten, das Schlafen im Wohnmobil sei kein „Camping“. Mag sein, für uns ist es ein klarer Hinweis darauf, dass wir dort nicht stehen dürfen und als Gast im Land beachten wir das auch. Meist fanden sich solche Schilder in Orten, die einen Campingplatz haben oder in der Nähe touristischer Attraktionen. Ärgerlich für uns, aber auch durchaus verständlich, finden wir. Fahren wir halt ein kleines Stück weiter...

Nachdem uns Mandal nicht wirklich interessant erschien, sind wir morgens um 10.00 Uhr Richtung Lindesnes Fyr, dem Südkap Norwegens, aufgebrochen. Wunderbares Sommerwetter und eine faszinierende Landschaft machten das Fahren und Gucken zum Vergnügen.



Nach eingehendem Rumlaufen und Ansehen entschieden wir uns dafür, trotz des tollen Platzes und der schönen Gegend nicht hier stehen zu bleiben, es war noch zu früh am Tag – Also fuhren wir nach Flekkefjord, wo wir dann am frühen Nachmittag ankamen. Auf dem Parkplatz (hinter der Brücke abbiegen, nicht an der Tankstelle!) direkt am Fjord darf man am Wochenende gratis stehen bis Montagmorgen um 8:00 Uhr. Danach ist der Parkplatz gebührenpflichtig. Netter Ort und ein schöner Übernachtungsplatz.



Hier mal das Wetter: 30,2 Grad Außentemperatur



Die Weiterfahrt am 20.08. führte uns auf der Straße 44 von Flekkefjord nach Egersund und dann weiter über die 44 Richtung Bergen.

Ein paar Eindrücke von Unterwegs:



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



Zwischendurch zogen immer wieder ein paar Wolkenfelder durch, aber es war noch warm und angenehm. Wir bogen in Buavåg einfach mal Richtung Fähre ab und fanden einen tollen Übernachtungsplatz. Die Fähre fährt nachts nicht. Auch am Tag verkehrt sie nur alle 90 Minuten. Für die Wartenden steht ein Warteraum mit WC und sogar einer Dusche kostenfrei zu Verfügung. Wir waren dann so frei, dieses Angebot auszunutzen☺.

Parkplatz an der Fähre Buavåg:



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



Auf unserem Weg nach Bergen hat sich dann der Himmel zugezogen und wir erreichten Bergen im Regen. Der Stellplatz ist Zentrumsnah, mit 200 Kronen für norwegische Verhältnisse nicht zu teuer und abends auch ruhig.

ACHTUNG: Laut Internetberichten gibt es den Stellplatz in Bergen dort inzwischen nicht mehr !!

Ein neuer Stellplatz ist eingerichtet worden, aber wohl weiter außerhalb der Stadt..





Preise für Tellergerichte am Fischmarkt in Bergen – beachtlich ☺



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de





Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de

Bergen hat uns leider mit viel Regen nicht unbedingt seine schönste Seite gezeigt, aber es ist ja auch die regenreichste Stadt in Europa..... Zum Glück blieb es warm.

Nächstes Reiseziel war dann 2 Tage später Flåm mit der berühmten Flåmbahn. Natürlich haben wir auch diese Tour genossen und 720 Kronen dafür bezahlt.



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



Vor Flåm galt es aber, den 24 Km langen Laersdaltunnel zu durchfahren:



An 3 Stellen im Tunnel sind in großen Gewölben mit blauem Licht interessante Farbspiele gestaltet worden.

Nach einer weiteren Nacht an einem Fähranleger ging die Fahrt dann über die Straße 13 weiter in Richtung Geirangerfjord. Eine tolle Landschaft und wieder schöneres Wetter begleitete uns dabei:



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



Das ist nicht der Trollstigen – das ist der Weg nach Hellesylt auf Nebenstraßen.
Hin und wieder mal ein kurzer Regenschauer, aber nicht kalt.



Etwas weiter oben liegt Schnee.....



Wir haben uns entschieden, in Hellesylt zu bleiben und mit dem Schiff nach Geiranger zu fahren, nicht mit dem Wohnmobil. Dazu blieben wir 2 Nächte auf dem Campingplatz in Hellesylt und zahlten dafür 420 Kronen incl. Strom.





Fahrt nach Geiranger: (leider war es nicht so klar, wie wir es uns gewünscht hätten, zwischendurch regnete es auch)



Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de





Copyright H.Mrozek www.Gonzi.de



Es folgten 3 Tage in Ålesund, als Highlight unserer kleinen Rundreise.

Diese Stadt gefällt uns richtig gut. Ein gut ausgestatteter Stellplatz für 160 Kronen/Tag incl. Dusche und Strom, V/E und Sitzbänken. In 5-7 Minuten ist man zu Fuß im Zentrum und am Hafen.













Als Fremdsprachen fanden wir nach Englisch immer auch Deutsch. Sämtliche Geldautomaten, Tankautomaten und fast alle Infotafeln sind 3-sprachig aufgebaut. Norwegen ist ein tolles Reiseland für Deutsche (mal abgesehen von den Preisen ☺).

Am 29.08. haben wir uns entschlossen, Ålesund zu verlassen und uns gemütlich auf die Reise zurück nach Kristiansand zu machen. Die Rückreise sollte über die großen E-Straßen gehen. Natürlich waren wir dadurch zu schnell wieder im Süden, obwohl wir noch Abstecher von der Hauptstraße unternommen haben. Ein paar Bilder:













Und dann geschah es wieder:

Vor Oslo auf der Schnellstraße wurden wir an einer Haltebucht rausgewunken.

Doch diesmal brauchten die 5 Polizeibeamten im Zivilfahrzeug unsere Hilfe, weil wohl ein unfreundlicher Nachbar ein Vorderrad gelockert hatte. Natürlich konnten wir helfen und das Rad wieder mit dem Drehmomentschlüssel anziehen.





Weil wir so schnell vorankamen, haben wir noch eine Übernachtung im Hafen von Holmestrand südlich von Oslo eingeschoben. Der Tunnel dort ist gesperrt und die Umleitung mit 3,10m Höhenbegrenzung war nicht mein Fall – so fahren wir zurück auf die Autobahn und sind dann fast eine Woche vor der gebuchten Abfahrt wieder in Kristiansand. Diese Flexibilität war auch mit eingeplant. Aber die besten Flexitickets nutzen Nichts, wenn die Fähre ausgebucht ist. Wir buchten uns daher auf die nächstmögliche Fähre ein und konnten so noch einen wunderschönen Tag in Kristiansand verbringen. Ein toller Parkplatz am Yachthafen ist nachts kostenfrei und wurde zu unserem letzten Standplatz in Norwegen.



Die „eingesparten“ Tage haben wir dann noch genutzt, um in Schleswig den Stellplatz zu testen, Glückstadt zu besuchen und nochmal in Minden vorbeizusehen.

Unser Fazit: Norwegen ist toll

Wer jemals nach Skandinavien fahren will, sollte zuerst nach Schweden fahren (so wie wir) und begeistert sein, um das dann im nächsten Jahr mit einem Besuch in Norwegen zu toppen. Eine eindrucksvolle Landschaft, nette Menschen und viele Wasserfälle, viele Fähren und gefühlte 500 Tunnel haben wir vorgefunden und es hat uns sehr gut gefallen.

Negativ ist das hohe Preisniveau, speziell für Diesel: ca. 14 Kronen pro Liter – das waren etwa 2,15 Euro. Bei unserer Rückkehr war aber der Preis auch in Deutschland deutlich über 1,50 Euro gestiegen.....

Norwegen ist klasse.....

Was uns besonders gut gefallen hat: Viele größere Tankstellen bieten Entsorgungsmöglichkeiten für Wohnmobile an.

Gefahrene Km von Haustür zu Haustür: 4175.